

An
Redaktionen
Aktuelles und Politik-Inland
und die
Presse in Berlin

4. Mai 2010

P R E S S E M I T T E I L U N G

Kritik an Ausgrenzung beim Festakt zur Eröffnung des Dokumentationszentrums Topographie des Terrors

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma protestierte gegen die Absicht der Veranstalter des Festaktes, dass bei der Eröffnung des Dokumentationszentrums Topographie des Terrors am 6. Mai 2010 keinem Vertreter der Sinti und Roma Gelegenheit zu einer Ansprache eingeräumt werde. Es sei nicht zu rechtfertigen, dass bei der in Anwesenheit von Bundespräsident Köhler und Staatsminister Neumann stattfindenden Eröffnungsveranstaltung, zu der auch die Präsidentin des Zentralrats der Juden, Charlotte Knobloch, spreche, der Völkermord an den Sinti und Roma sichtbar ausgegrenzt werde, erklärte der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, heute in Heidelberg.

„Für die Sinti und Roma hat dieser Platz auf dem historischen Gelände des Reichssicherheitshauptamtes den gleichen Stellenwert wie für den Holocaust an den Juden, da von hier aus zentral auch der Völkermord an unser Minderheit mit dem Ziel der vollständigen Vernichtung geplant, systematisch organisiert und durchgeführt wurde“, so Rose. Hier leitete Himmler am 8. Dezember 1938 den Völkermord ein, dem aus 11 Staaten Europas 500 000 Sinti und Roma zum Opfer fielen. Mit dem „Grunderlass zur Bekämpfung der Zigeuner aus dem Wesen der Rasse heraus“, steuerte er die Mordaktionen der Einsatzgruppen und gab am 16. Dezember 1942 den „Auschwitzerlass“ gegen die Sinti und Roma im „Reichsgebiet“ heraus. „Historische Verantwortung ist unteilbar und muss in der öffentlichen Aufarbeitung bei derartigen Anlässen präsent und deutlich werden“, erklärte der Zentralratsvorsitzende.